

# Zwei Schafe begleiten OP

Konzept zur Narkoseaufklärung für Kinder ausgezeichnet – Idee von Holger Paeglow

**WERNE** ■ Fred und seine Schwester Paula begleiten die Kinder, die im St.-Christophorus-Krankenhaus im HNO-Bereich operiert und narkotisiert werden, schon seit 2005. Die flauschigen Stoff-Schafe sollen den Kindern die Angst nehmen und als Vermittler zwischen ihnen und dem Personal dienen. Seit etwa sechs Monaten gibt es auch eine passende Broschüre, die in Wort und Bild erklärt, wie so eine Narkose abläuft.

Nun wurde das Konzept unter dem Motto „Schäfchen zählen mit Fred und Paula“ vom Netzwerk für Patienten- und Familienedukation in der Pflege ausgezeichnet. Die Leiterin Dr. Angelika Zegelin und Johanna Gossens aus dem Vorstand würdigten das Konzept und die Broschüre, auf die sie zufällig bei einer Tagung aufmerksam geworden seien, gestern mit viel Lob und einer kleiner Spende von 250 Euro. „Der Preis wurde sozusagen eigens für das Konzept geschaffen, das uns so begeistert hat“, so Dr. Zegelin.

## Vorbildliche Patienteninformation

Aufgrund von Stellenabbau und Zeitdruck sei für ausführliche Patienteninformation heute kaum noch Zeit. Die Broschüre mit Fred und Paula bezeichnete Zegelin, die als Wissenschaftlerin an der Uni Witten-Herdecke regelmäßig Broschüren bewertet, als sehr vorbildlich und professionell. Das Netzwerk Patienten- und Familienedukation in der Pflege wurde 2001 gegründet, unter anderem mit dem Ziel, die Information, Schulung und Beratung von Klienten und Angehörigen als pflegerische Aufgabe zu verankern.

Entwickelt wurde das kindgerechte Konzept von Holger Paeglow, der seit 1999 im St.-Christophorus-Krankenhaus als Krankenpfleger im Bereich Anästhesie und Intensivpflege tätig ist – und zwar als Thema seiner Facharbeit während der Weiterbildung zum Fachkrankenpfleger. „Die kleinen Patienten brauchen besondere Aufmerksamkeit, außerdem sind sowohl



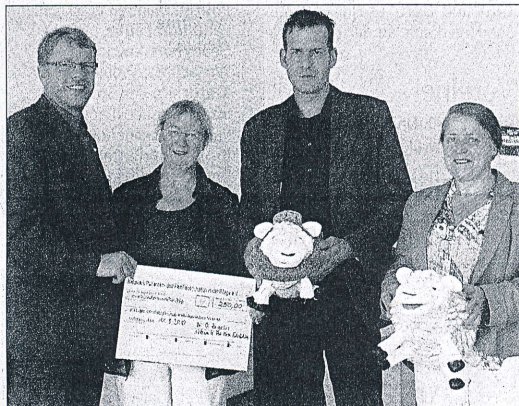
die Kinder als auch die Eltern oft unsicher“, nannte Paeglow einen Grund für die Wahl des Themas.

Die Schafe sollen den Zugang zu den Kindern erleichtern, die durch die Trennung von den Eltern, die Umgebung und die unbekannte Behandlung im schlimmsten Fall traumatisiert werden könnten. Seine eigene Tochter sei im Alter von zwei Jahren unter Vollnarkose operiert worden, und trotz guter Betreuung habe es einige Wochen gedauert, bis sie wieder „ihren Normalzustand erreicht“ habe, weiß Paeglow um die Bedeutung guter Betreuung.

Die Entscheidung für Schafe als Vermittler und Sympathieträger beruhe auf der symbolischen Verbindung von Schäfchen zählen und schlafen, außerdem seien Schafe geschlechtsneutral für Jungen und Mädchen geeignet. „Es ist toll, das Wissen und die Erkenntnisse aus Fort- und Weiterbildungen so kreativ und sinnvoll zu nutzen. Das ist eine gute Investition“, lobte auch Pflegedirektor Ludger Risse die Idee. In einfacher Sprache und mit vielen Fotos informiert die Broschüre über den Ablauf einer Narkose: Fred und Paula sind bei jedem Schritt dabei und begleiten die Patienten bis zum Aufwachen. Paula trägt sogar einen grünen Kittel, da sie im OP alles „überwacht“. Die Broschüren liegen bei drei HNO-Ärzten aus, von denen die Kinder überwiesen werden, und natürlich in der Tagesklinik selbst. „Bislang waren die Reaktionen sehr positiv. Die Kinder kommen hierher und wollen sofort die Schafe sehen“, so Paeglow.

Etwa 300 Kindernarkosen im Bereich Hals-Nasen-Ohren würden pro Jahr durchgeführt. Von den 250 Euro Preisgeld soll laut Luger Risse eventuell ein neues, drittes Schaf gekauft werden. ■ nm

WA 12.08.2010



Ludger Risse (v.l.), Dr. Angelika Zegelin (Netzwerk für Patienten- und Familienedukation in der Pflege), Holger Paeglow und Johanna Gossens (Netzwerk) präsentieren Fred und Paula. ■ Foto: Maaz